

Marko Zink M 48° 15' 24.13" N, 14° 30' 6.31" E

Der Ausstellungstitel könnte sachlicher nicht sein: M 48° 15' 24.13" N, 14° 30' 6.31" E.

Es handelt sich um die Koordinaten von Mauthausen.

Mauthausen. In Österreich, wahrscheinlich auch im übrigen Europa, möglicherweise sogar auf der ganzen Welt, kann dieser oberösterreichische Ortsname mit fast 1.000-jähriger Geschichte niemals wieder neutral gehört werden. Im Konzentrationslager Mauthausen und seinen Außenlagern sind zwischen 1938 und 1945 mindestens 90.000 Menschen zu Tode gekommen.

Marko Zink geht es nicht um Dokumentation, sondern um Irritation. Er zwingt zum genauen Hinsehen und eröffnet eine vielschichtige Auseinandersetzung. Mit fotografischen Mitteln versucht er ein zweifaches Verschwinden sichtbar zu machen: die Auslöschung von Menschen und die Tilgung von Erinnerung. Ihm liegt an einer intensiven Beschäftigung mit einer Vergangenheit, die nicht verjährt. Die von Marko Zink gewählte Kunstform ist die analoge Fotografie. Er bearbeitet seine Filme, ehe er sie belichtet. Er kocht oder stantzt sie, behandelt sie mit Chlor oder Tintentod. Mit diesem filigranen Filmmaterial fotografiert er ausgewählte Orte in- und außerhalb des ehemaligen Konzentrationslagers. Manchmal wirken Zinks Fotoarbeiten wie historische Fundstücke, rasch und heimlich aufgenommen, ausgebleicht von der Sonne, halb zerstört durch die Einwirkungen der Zeit. Manchmal scheinen die Fotos mit ihren Beschädigungen auf einer eigenen Ebene von jenem Ungeheuerlichen zu berichten, das sich hier vor weniger als acht Jahrzehnten zugetragen hat. Und manchmal scheint auf ihnen etwas sichtbar zu werden, was nur scheinbar nicht mehr zu sehen ist. Marko Zink erinnert uns mit seiner Arbeit daran, dass es möglich ist: Was an das Vergangene erinnert und was vor dem Kommenden warnt, es ließe sich alles sehen. Wenn wir nur wollen.

Wolfgang Huber-Lang



Der Blick ins Nichts, 2018

analoge Fotografie

Lambda Print, kaschiert auf 3mm Dibond

104 x 158 cm

Edition: 5 + 2 AP

Ort: Baracke von innen

Technik: 500 Einzelaufnahmen wurden zusammengefügt, die Negative wurden vor Belichtung gekocht.

Konzept: Die geometrische Strenge des Bildes weist auf Ordnung, Gehorsamkeit und Disziplin als elementare Charakteristika der NS-Zeit hin, zudem wird eine ornamentale Struktur erreicht. Die einzelnen Fotografien sind immer aus derselben Perspektive, einmal scharf und dann wieder unscharf aufgenommen. Die Größe des Bildes entspricht der Größe eines Fensters der Baracke. Die 500 Einzelbilder stehen für die 500 Menschen, die in einer Baracke untergebracht waren, symbolhaft für 500 Augenpaare, die hier einst durch das Fenster sahen: „Der Blick ins Nichts.“



Vermessungsstrategien, 2018

analoge Fotografie

Lambda Print, kaschiert auf 2mm PVC

41.5 x 61.5 cm gerahmt

Edition: 3 + 2 AP

Ort: Baracke von innen

Technik: Das Negativ wurde vor Belichtung gekocht und zerkratzt.

Konzept: Die Kratzspuren wirken wie Vermessungslinien, die allerdings willkürlich angeordnet sind und nur zum Teil linear verlaufen. Der Istzustand des Raums zeigt eine Leere, die durch das fehlende „Mobilier“ verstärkt wird. Die Raumvermessung dokumentiert ihre Größe: Eine Baracke hatte die Ausmaße von 52 x 8 Metern und war für 500 Personen (zeitweise sogar bis zu 800 Menschen) bestimmt. Diese Fotografie komplementiert die Arbeit „Der Blick ins Nichts“.



Auslöschung_1, 2017

analoge Panoramafotografie

Lambda Print, kaschiert auf 3mm Dibond

56 x 140 cm

Edition: 3 + 2 AP

Ort: Appellplatz

Technik: Das Negativ wurde vor Belichtung mehrfach gekocht und sowohl mit Tintentod als auch Säure behandelt.

Konzept: Der Titel der Arbeit ist Adornos Aufsatz „Erziehung nach Auschwitz“ entnommen. Das Foto zeigt den leeren Appellplatz aus der Sicht der Täter in einer Panoramaaufnahme (griechisch: „alles sehen“). Das Foto erweckt den Eindruck einer nostalgischen Aufnahme aus den 1960er-Jahren und reflektiert die Verdrängung in all ihrer „Schönheit“.



Auslöschung_2, 2017

analoge Panoramafotografie

Lambda Print, kaschiert auf 3mm Dibond

66 x 160 cm

Edition: 3 + 2 AP

Ort: Appellplatz

Technik: Das Negativ wurde vor Belichtung mehrfach gekocht und sowohl mit Tintentod als auch mit Säure behandelt.

Konzept: Durch die chemische Bearbeitung der rechten Seite der Fotografie erkennt man ein Ohr oder einen Trichter. Zink konfrontiert uns mit der Gegenwart, während diese schon längst zur Geschichte geworden ist. Die Besucher, die zufällig eingefangen wurden, wirken, als ob sie flüchten (um sich nicht der Frage von Schuld und Verantwortung zu stellen).



Die Wiederholung_1, 2018

analoge Fotografie
Lambda Print, kaschiert auf 2mm PVC,
41.5 x 61.5 cm, gerahmt
Edition: 3 + 2 AP

Ort: Eingangsbereich Mauthausen mit Löschteich und Garagenhof

Technik: Das Negativ wurde vor der Belichtung gekocht und zweimal perforiert.

Konzept: Die zwei Kreise (Halblochungen) stehen als Symbole für die Brechung der Unendlichkeit und der Doppelzahl Acht. Auf der linken Seite erkennt man den Löschteich, dessen Funktion nicht vollständig geklärt ist. So erhielt das ehemalige KZ Mauthausen 1951 die Anfrage, ob man in diesem auch Schwimmkurse anbieten könne.



Die Wiederholung_2, 3 & 2, 2018

analoge Fotografie

Pigmentdruck auf KOH-I-NOOR

je 30 x 45 cm / Rahmen 41.5 x 55.5 cm, gerahmt

Edition: 3 + 2 AP

Ort: Die Fotografien (*Die Wiederholung_2 bis _4*) zeigen den Blick auf die Baracken.

Technik: Die Negative wurde vor Belichtung gekocht, mit einem Locher gestanzt und mit Stecknadeln markiert.

Konzept: Die Fotografien wurden von einem Hochsitz aus einer gewissen Distanz aufgenommen und verorten die Perspektive der Täter. Die wiederholte Darstellung des gleichen Motivs erinnert an einen Filmloop. Die destruktive Bearbeitung des Filmmaterials vermittelt das Grauen (Mühlviertler Hasenjagd, 1945).



Die Wiederholung_5, 2018

analoge Fotografie

Direktdruck auf Dibond 3mm,

80 x 120 cm

Edition: 3 + 2 AP

Ort: Todesstiege

Technik: Das Negativ wurde vor Belichtung gekocht.

Konzept: Auf der Todesstiege wurde ein Spiegel positioniert, um die Treppen optisch ins nicht enden wollende zu verlängern. Doch es wird ein anderer Blick eröffnet, nicht die Unendlichkeit und das Spiegelbild sind zu erkennen, sondern die Selbsterkenntnis des Menschen wird hinterfragt. Eine Mahnung, dass alle Abbilder und Formen nur Reflexionen sind, um uns an die Geschichte zu erinnern.



Die Ansicht, 2017

analoge Panoramafotografie

Direktdruck auf biegsamer PVC Platte

90 x 220 cm

Edition: 3 + 2 AP

Ort: Ansicht von Mauthausen Richtung Südwesten aus der Ferne

Technik: Die Negative wurde vor Belichtung mehrfach gekocht, gelocht und dann gefaltet.

Konzept: Der Titel „Ansicht“ ist doppeldeutig: Einerseits sieht man Mauthausen von einem Hochsitz aus, andererseits starrt einen ein schwarzer Fleck an. Handelt es sich hierbei um die Historie, die uns mit ihrer Pupille im Blick hat, oder verhält es sich umgekehrt: Ist es der Betrachter, der den blinden Fleck der Historie erst erkennt?



Luminol, 2018

analoge Fotografie

Fine-Art Pigmentdruck auf Bütte, kaschiert

80 x 120 cm, gerahmt

Edition: 3 + 2 AP

Ort: Bunker/Gefängnisraum

Technik: Das Negativ wurde vor Belichtung gekocht und mit Tintentod bespritzt.

Konzept: Der Namensgeber für das Kunstwerk ist „Luminol“, ein Verfahren, das in der Kriminalistik verwendet wird, um entfernte Blutspuren an Tatorten aufzufinden und sichtbar zu machen. Durch die Verätzung des Negativs mit Tintentodlösung wird etwas sichtbar gemacht, was nicht mehr sichtbar ist. Die Aufnahme zeigt den Bunker, das Gefängnis im Gefängnis.



Tor! 2018

Lamellenbild

Direktdruck auf Dibond 2mm, Motive Tor / Sportplatz

91 x 128 cm

Multiple: 3 + 2 AP

Ort: Fußballplatz und Gitterzaun

Technik: Lamellenbild oder Wechselbild, die Negative wurden vor Belichtung mehrfach gekocht.

Konzept: Lamellenbilder haben eine lange Tradition und bieten je nach Perspektive drei Ansichten. In der Arbeit „Tor!“ werden diese drei Ansichten auf zwei reduziert. Die erste Perspektive stellt den Fußballplatz/Sportplatz vor Augen, der sich vor dem KZ befindet. Dieser war während des Nationalsozialismus Austragungsort regelmäßiger nationaler Turniere, zu denen auch die Zivilbevölkerung geladen wurde. Die zweite Perspektive konfrontiert uns mit dem Gitterzaun Mauthausens, der durch die gewählte Ansicht das eigentliche „Tor“ zeigt.



ich du er sie es wir ihr sie_1, 2018

Lamellenbild

Direktdruck auf Dibond 2mm, Spiegelfolie

91 x 128 cm

Multiple: 3 + 2AP

Ort: Rede Adolf Hitlers in der Dynamohalle, Archivfotografie („Rede von Adolf Hitler in der Dynamohalle der Siemens-Schuckert-Werke in Berlin 1933“, © Scherl/Süddeutsche Zeitung, Foto 1933)

Technik: Lamellenbild oder Wechselbild

Konzept: Dieses Lamellenbild zeigt als Erstansicht eine Spiegelfolie, die den Betrachter des Bildes nur schemenhaft darstellt. Zink konfrontiert uns mit der Gegenwart, während diese zur Geschichte wird. Die Lamellenperspektiven zeigen den Massenansturm zur Rede Hitlers in der Dynamohalle in Berlin. Es handelt sich um eine Archivaufnahme. Der Titel stellt einen Gegensatz zwischen Gegenwart und Geschichte her. Der Betrachter wird zur Selbstvergewisserung aufgefordert.



ich du er sie es wir ihr sie_2, 2018

analoge Fotografie

Pigmentdruck auf Hahnenmühle Bamboo

30 x 45 cm / Rahmen 41.5 x 55.5 cm, gerahmt

Edition: 3 + 2 AP

Ort: Garagenhof

Technik: Das Negativ wurde vor Belichtung gekocht und mit Lasurfarbe behandelt.

Konzept: Hinter diesen Türen wurden nach Kriegsende jahrelang die exhumierten Toten zwecks Identifizierung und Rückstellung ins „Heimatland“ aufbewahrt. Die Fotografie zeigt die frontale Ansicht des Garagenhofs, die durch die manipulierte rosarote Unschärfe den Ort des Verlustes in einen poetischen Zwischenbildraum entrückt. Der Titel löst die Poesie auf und konfrontiert den Betrachter mit sich selbst.



Du sollst nicht, 2018

analoge s/w Fotografie

Fine-Art Pigmentdruck auf Bütte, kaschiert

30 x 45 cm / Rahmen 41.5 x 55.5 cm, gerahmt

Edition: 3 + 2 AP



dennoch, 2018

analoge s/w Fotografie

Fine-Art Pigmentdruck auf Bütte, kaschiert

30 x 45 cm / Rahmen 41.5 x 55.5 cm, gerahmt

Edition: 3 + 2 AP

Ort: Aschenhalde

Technik: Das Negativ wurde vor Belichtung mehrfach gekocht, mit Stecknadeln punktiert und in Teilen mit Lasurfarbe behandelt.

Konzept: Die zwei in Schwarz-Weiß gehaltenen Landschaften mit dem Titel „du sollst nicht“ und „dennoch“ zeigen den Bereich der ehemaligen Aschenhalde. Durch die Veränderung des Negativs entstehen Aschewolken, die sich am Himmel ausbreiten. Sie wirken zeitlos, wie stumme Zeugen. Der Titel nimmt auf Gebote Bezug, die nicht eingehalten worden sind.



Marbacher Linde, 2019

analoge Fotografie

Lambda Print, kaschiert auf 2mm Dibond,

91,8 x 131,3 cm, gerahmt

Edition: 3 + 2 AP

Ort: Marbacher Linde, Aussichtspunkt Mauthausen

Technik: Das Negativ wurde vor Belichtung gekocht.

Konzept: Kurz vor der Befreiung Mauthausens reichte die Kapazität der Krematoriumsöfen nicht mehr aus, um alle Toten zu verbrennen. So wurden rund um das KZ in aller Eile Tausende Leichen verscharrt, unter anderem auch bei der Marbacher Linde. Dieser Ort, der sich keine 200 Meter vom ehemaligen KZ entfernt befindet, gilt heute als sehr beliebter erholsamer Aussichtspunkt. Nirgendwo finden sich Hinweistafeln auf das hier Geschehene.



Gaskammer, 2019

analoge Fotografie

Serie von 4 einzelnen Fotografien, C-Print

88 x 30 cm (je 22 x 15 cm)

Edition 3 + 2 AP

Ort: Gaskammer

Technik: Das Negativ wurde gekocht und mit Selbstauslöser fotografiert

Konzept: An Mondrian`s Gitterbilder erinnern uns die vier Fotografien in ihrer radikalen, reduzierten Abstraktion. Sie wirken brutal und kalt, gleichzeitig streng und fragil und bewegen sich zwischen Geometrie und freier Form. Diese Aufnahme zeigt die Rohrleitungen der Gaskammer, doch beim genauen Hinsehen bemerkt man das Fehlen der Duschköpfe. Es ist nicht geklärt, wann und warum bzw. von wem diese entwendet worden sind.



Die Besinnung wird verdüstert_1 und _2, 2021

analoge Fotografie

Lambda Print, kaschiert auf 2mm Dibond

je 60 x 40 cm, gerahmt

Edition: 3 + 2 AP

Ort: ehemaliges Sanitätslager/Krankenlager

Technik: Die Negative wurden vor Belichtung gekocht, gestanzt und gelocht. Die Aufnahmen entstanden zu verschiedenen Tageszeiten, das Stativ für die Arbeiten wurde dabei nicht bewegt.

Konzept: Für die Präsentation in der St. Kathrinenkirche, dem Forum am Dom und dem Felix Nussbaum Haus in Osnabrück wurde eine Arbeit als Andenken an Peter van Pels gestaltet. Peter van Pels wurde von Auschwitz für Zwangsarbeiten in der Stollenanlage „Quarz“ bei Roggendorf unweit von Melk beziehungsweise Loosdorf überstellt und starb am 10.05.1945 in Mauthausen kurz nach der Befreiung im Sanitätslager. Die zwei Arbeiten zeigen den Blick auf dieses ehemalige Sanitätslager, welches nicht mehr vorhanden ist. In diesem Sanitätslager wurden nur wenige privilegierte Gefangene medizinisch versorgt. Schwerkranke und arbeitsunfähige Häftlinge galten im KZ als nutzlos. Sie werden von SS-Ärzten ermordet oder in abgetrennten Lagerbereichen weitgehend sich selbst überlassen.



trotz aller Unsichtbarkeit_1 bis _4, 2020

analoge Fotografie

Fine-Art Pigmentdruck auf Bütte, kaschiert

30 x 45 cm, gerahmt

Edition: 3 + 2 AP

Ort: Die Fotografien (trotz aller Unsichtbarkeit_1 bis _4) zeigen den Blick auf das ehemalige Zeltlager

Technik: Die Negative wurden vor der Belichtung gekocht, mit Säure und Lösungsmittel behandelt.

Konzept: Die Fotografien wurden direkt neben dem Hochsitz (Wiederholung_2 bis _4) gemacht. Das Zeltlager (1944-45) befand sich nördlich vom Lager und bestand aus sechs großen sowie acht kleineren Zelten für Häftlinge und Militär mit einem Innenflächenraum von ca. 5.000 Quadratmeter. In einem Baubericht für das Jahr 1944 wird angeführt, dass für das Zeltlager eine Fläche von ca. 3. Hektar planiert und mit Stacheldraht umzäunt wurde. Um das Lager befanden sich fünf Wachtürme und drei Postenhäuschen. Innerhalb des Lagers gab es notdürftige Sanitäreanlagen mit provisorischen Waschrinnen und Latrinen, die Menschen lagen, falls überhaupt, auf Stroh. Eine genaue Anzahl der Häftlinge gibt es nicht, Schätzungen zufolge waren es bis 10.000. Mit einem Lupenaufsatz wurde die Landschaft abgesucht. Es ist nichts zu sehen, die Aufnahmen wirken wie zufällige Fundstücke. Das Areal des Zeltlagers ist bis heute nicht Teil der KZ-Gedenkstätte Mauthausen, sondern gehört einem Bauern, der die Fläche landwirtschaftlich nutzt.



Besinnungslosigkeit_1 und _2, 2021

analoge Fotografie

Direktdruck auf Dibond 3mm

90 x 30 cm (je 30 x 45cm)

Edition: 3 + 2 AP

Ort: Die Aufnahmen entstanden am Ort, an dem sich Unterkunftsbaracken für die SS befanden, darüber hinaus auch die Neubauleitung und eine Waffenmeisterei

Technik: Die Negative wurden vor Belichtung gekocht, mit Säure geätzt.

Konzept: Heute befindet sich an diesem Ort ein kleiner Parkplatz für BesucherInnen. Die Ätzung der Filmrolle zieht sich wie ein Geschwür über zwei Negative und zeigen den Blick auf einen verhüllten Wachturm, der zur Zeit der Aufnahme renoviert wurde.



Autoritätsstrukturen_1, 2019

analoge Fotografie

Lambda Print, kaschiert auf 2mm PVC

60 x 40 cm, gerahmt mit Museumsglas

Edition 3 + 2 AP

Ort: ehemalige Wäscherei

Technik: Das Negativ wurde vor Belichtung gekocht.

Konzept: Das Foto wurde in der ehemaligen Wäscherei gemacht. Es zeigt ein aus Ballons geformtes Dreieck in den Farben der österreichischen Flagge. In der performativen Anordnung überlagern einander Vergangenes, Gegenwärtiges und Zukünftiges. Die Farbe Rot-Weiß-Rot aktiviert das nationalistische Gedankengut und den Ort des Geschehens. Die Täterfrage wird gestellt. Es war ein Dreieck, das die Häftlinge im KZ-System markierte und diese in Gruppen teilte.



Autoritätsstrukturen_2, 2019

Installation (Holzdreieck mit zerplatzten Ballons)
200 x 120 x 40 cm, Unikat

Ort: ehemaliges Krankenrevier

Technik: Installation, performatives Holzobjekt

Konzept: Das Dreieck ist auf den Kopf gestellt, und die Ballons sind zerplatzt. Die geometrische Installation korrespondiert mit der dahinterliegenden Fotografie (Autoritätsstrukturen_1) und ist deren Weiterführung. Die Täterfrage wird beantwortet. Setzt man die „Autoritätsstrukturen_1“ und diese Installation untereinander, ergibt sich die Form einer Sanduhr.